

Das Klima und die Reichen

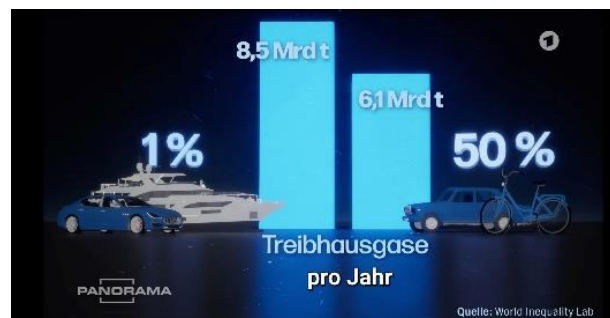
von Milo Schlosser

Teure Luxusyachten, Flüge mit Privatjets, Bauten mit Blick auf das Meer- für viele Menschen wäre solch ein Lebensstil ein Traum. Und wer kann es ihnen verübeln? Fast jeder sehnt sich nach Luxus und Entspannung. Es gibt Menschen, die genau das haben. Diese können sich jene Luxusangebote auch leisten- egal ob im Leben dafür hart gearbeitet oder einfach nur gut geerbt. Und das Beste ist: Man wird von vielen Teilen der Bevölkerung dafür bewundert sowie beneidet. Doch die Kritik an dieser Lebensweise wächst, vor allem im Hinblick auf die heutige Erderwärmung, welche immer weiter voranschreitet und zur größten Bedrohung der gesamten Menschheit gehört. Doch ist diese Kritik gerechtfertigt?

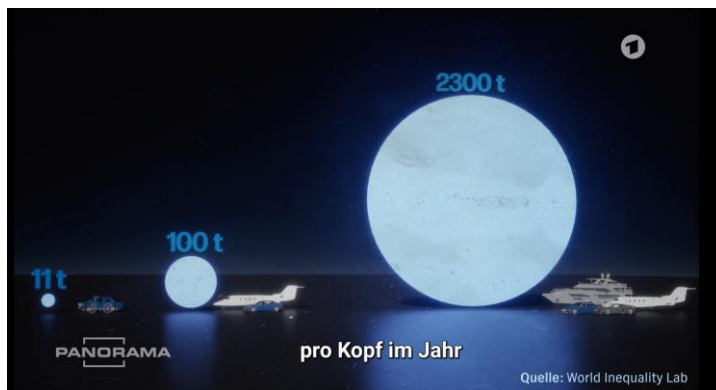
Eine Studie der Hilfsorganisation Oxfam, basierend auf Untersuchungen von IEEP (*Institut für Europäische Umweltpolitik*) und SEI (*Stockholmer Umweltinstitut*), bejaht diese Kritik ganz eindeutig. Tatsächlich verursacht der Lebensstil vieler Reicher deutlich mehr klimaschädliche Emissionen als der Rest der Weltbevölkerung, genauer gesagt das *zigfache*. Das Pariser Klimaabkommen von 2015 hat sich zum Ziel gesetzt, den menschengemachten globalen Temperaturanstieg durch den Treibhauseffekt auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung laut einer Prognose auch dieses Ziel einhalten wird und sich sogar unterhalb dieser Grenze befinden wird, wird das reichste zehn Prozent der Weltbevölkerung, zu dem auch unter anderem wir Deutsche gehören, diese um das *Neunfache* überschreiten. Bei den *Superreichen*, Multimillionäre ab einem Vermögen von 20 Millionen, die gerade mal einen Prozent der gesamten Weltbevölkerung ausmachen, wird die Grenze vermutlich sogar um das *Dreißigfache* überschritten werden. Das bedeutet, dass dieser winzige Teil der Weltbevölkerung schon 16 Prozent der weltweiten Emissionen pro Jahr ausmachen wird.

Interessant ist hierbei, dass sich die geografische Verteilung der Superreichen im Laufe der Zeit verändert hat: Fast ein Viertel (23 Prozent) jener sind *Chinesen* und gehören gar nicht den typischen Industrienationen wie den USA oder Großbritannien an.

Laut dem deutschen Klimaforscher Prof. Hans Joachim Schnellhuber dürfe jedem Menschen pro Jahr *drei Tonnen* CO₂ zur Verfügung stehen, um das Überleben der Menschheit sichern zu können. Doch das würde schlecht gehen, wenn bspw. ein Privatjetflug, mit einer Strecke von nicht mal 500 km, schon weit über drei Tonnen CO₂ verbraucht. Und diese Art des Transports ist in den letzten Jahren unter den Reichen immer beliebter geworden. Damit hätte man in circa einer Stunde sein *komplettes Budget* für ein Jahr schon gesamt verbraucht. Auch der Weltraumtourismus, der unter so manchen Milliardären in letzter Zeit immer



populärer geworden ist, würde durch einen Flug mehr Emissionen verursachen, als ein Mensch, gehörend zu der ärmsten Milliarde der Welt, in seinem *gesamten Leben*.



Dieser Lebensstil wird zu einer Bedrohung der Menschheit werden, wenn er weiter fortgeführt wird. Die Erwärmung der Erde wird durch dieses Verhalten beschleunigt und dessen Folgen spüren die Menschen jetzt schon: die Flutkatastrophe im Ahrtal, Waldbrände in Europa,

schmelzende Gletscher- und weitere Umweltkatastrophen werden folgen.

Viele Lebensräume der Erde werden unbewohnbar sein und bei einem weiteren so derartigen Verbrauch kann unser Überleben auf der Erde nicht mehr gewährleistet werden. Die Erde wird es so, wie wir sie kennen, bald nicht mehr geben.

Viele Experten fordern deshalb Einschränkungen bzw. eine Erschwerung des Nutzens von solchen emissionslastigen Luxusgütern: „Eine kleine Elite gönnt sich einen Freifahrtschein für die Zerstörung unseres Klimas“, so die Klimaexpertin von Oxfam Nafkate Dabi. Die Regierung müsse daher auch extreme Maßnahmen gegen diesen Nutzen errichten. „Dazu gehören sowohl Maßnahmen zur Einschränkung des CO₂-Verbrauchs für Luxusgüter wie Megajachten, Privatjets und private Raumfahrt als auch zur Begrenzung klimaintensiver Investitionen wie Aktienbesitz in der fossilen Brennstoffindustrie.“, sagt Tim Gore, Autor der Studie von IEEP.

Denn ohne dass diese Schicht der Bevölkerung mitzieht, kann man das Klima nicht retten. Die Technologie, die eventuell solche Probleme beheben könnte, gibt es nunmal noch nicht und bis diese vollständig entwickelt ist, wird es zu spät sein.

Natürlich muss sich jeder an die eigene Nase fassen und aktiv etwas (sinnvolles) gegen den Klimawandel tun, doch ohne das Mitwirken dieses einen kleinen Prozentes, hat auch der Rest der Bevölkerung keine Chance gegen den Klimawandel.

Quellen: ARD-Panorama, Süddeutsche Zeitung, FAZ, Forschung und Wissen.de